

Liebe Leserin, lieber Leser,

Beginnend mit dem Palmsonntag feiern wir die Kar- und Ostertage.

Dies führt uns vor Augen, was Jesus, den wir dann an Ostern als Auferstandenen feiern, für einen Weg geht, der uns retten will.

Auch wenn wir dieses Osterfest nicht in unseren Kirchen feiern können, so sind wir doch als Glaubende, ob alleine, oder in familiärer Gemeinschaft, aufgerufen und berufen, unseren Glauben in einem persönlichen Gottesdienst zuhause zu feiern.

Sie finden hier einen möglichen Ablauf mit Gebeten, Schrifttexten vom Palmsonntag, Liedvorschlägen und Impulsen zum Nachdenken. Sie können diesen Vorschlag gerne auf Ihre Bedürfnisse hin anpassen.

Material:

- ein grüner Zweig oder eine Grünpflanze für die Segnung
- eine entzündete Kerze

Halten sie ein wenig inne – um dann, im Gebet verbunden mit vielen anderen aus der Gemeinde und Pfarrei, mit dem Gebet zu beginnen. Eine gute Besinnung!

*In Verbundenheit und mit herzlichen Grüßen von Pfr. Frank Schindling
und dem gesamten Pastoralteam*

Ihr und Euer Johannes Mockenhaupt, Team St. Birgid

Kreuzzeichen

† Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, amen.

GL 280, 1- 3 Singt dem König Freudenpsalmen (gesungen oder gesprochen)

1) Singt dem König Freudenpsalmen, Völker, ebnet seine Bahn:
Salem, streu ihm deine Palmen, sieh, dein König kommt heran!
Dieser ist von Davids Samen, Gottessohn von Ewigkeit.
Der da kommt in Gottes Namen, er sei hochgebenedeit!

2) David sah im Geist entzückt den Messias schon von fern,
der die ganze Welt beglückt, den Gesalbten, unsern Herrn.
Tochter Sion, streu ihm Palmen, breite deine Kleider aus,
sing ihm Lieder, sing ihm Psalmen, heut beglückt er dein Haus.

3) Sieh, Jerusalem, dein König, sieh, voll Sanftmut kommt er an;
Völker, seid ihm untertänig, er hat allen wohlgetan!
Den die Himmel hoch verehren, dem der Chor der Engel singt,
dessen Ruhm sollt ihr vermehren, da er euch den Frieden bringt!

<https://www.katholisch.de/video/12603-gotteslobvideo-gl-280-singt-dem-koenig-freudenpsalmen>

Besinnung zu Beginn

Jesus Christus – mein König?

Von Himmel hoch jauchzend bis zu Tode betrübt.

Das alles mutet mir dieser Gottes Sohn zu.

Kann ich bei all meiner Unsicherheit und Sorge um die Gesundheit und das Wohlergehen meiner Liebsten diesen Jesus als meinen König annehmen?

Trägt er mich, meine Ohnmacht und Ungeduld, meine Angst und meine Not?

Heute feiern wir Jesus als unseren König, mit dem wir **seinen Weg** mitgehen können. Von der Freude durch das Leid, von der Zuversicht durch die Verzweiflung, von der Ohnmacht bis in den Tod und durch den Tod in die Freude der Auferstehung.

Ich weiß: ich bin jetzt mit anderen aus meiner Gemeinde und Pfarrei im Gebet verbunden. Und ich bin jetzt mit IHM, Jesus Christus, verbunden.

Segensgebet über die grünen Zweige

Unsichtbarer Gott, unser aller Schöpfer
du bist jetzt in unserer Mitte.

Segne diese Zweige, die Zeichen unserer Hoffnung und Zeichen des Lebens sind,
die uns jetzt helfen wollen Christus als unseren König zu huldigen.

Gib, dass wir mit Jesus einziehen in seine heilige Stadt Jerusalem.

Ihm folgen wir und vertrauen uns seiner Führung an.

Lass uns einst mit Christus in das himmlische Jerusalem gelangen, der mit
Dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit. Amen.



EVANGELIUM

**Hosanna dem Sohn Davids! Gesegnet, sei er der kommt im Namen des Herrn!
Hosanna in der Höhe!**

Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus. (Mt 21, 1-11) auszugsweise

Als sich Jesus mit seinen Begleitern Jerusalem näherte und nach Bétfage am Ölberg kam, schickte Jesus zwei Jünger aus und sagte zu ihnen: Geht in das Dorf, das vor euch liegt; dort werdet ihr eine Eselin angebunden finden und ein Fohlen bei ihr. Bindet sie los und bringt sie zu mir! Und wenn euch jemand zur Rede stellt, dann sagt: Der Herr braucht sie, er lässt sie aber bald zurückbringen.

Die Jünger gingen und taten, was Jesus ihnen aufgetragen hatte. Viele Menschen

breiteten ihre Kleider auf dem Weg aus, andere schnitten Zweige von den Bäumen und streuten sie auf den Weg. Die Leute aber, die vor ihm hergingen und die ihm nachfolgten, riefen: Hosanna dem Sohn Davids! Gesegnet sei er, der kommt im Namen des Herrn. Hosanna in der Höhe! Als er in Jerusalem einzog, erbebte die ganze Stadt und man fragte: Wer ist dieser? Die Leute sagten: Das ist der Prophet Jesus von Nazaret in Galiläa.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus. Lob sei Dir Christus.

Impulse zum Gespräch oder zum Nachdenken

- Einen Jubelzug in die Stadt zu begleiten waren die Menschen damals gewohnt. Die Herren der Welt kamen aber auf dem Pferd daher oder einem Reiterwagen. Jesus ist da anders unterwegs. Er kommt auf einem Esel (und der Esel war nur geliehen). So zeigt er, dass seine Königsherrschaft eine andere ist. Er kommt bescheiden und sanftmütig da her. Wie stelle ich mir Jesus als König vor?
- Jesus auf dem Esel. Einen eigenen Esel konnten sich damals die wenigsten Menschen leisten. So stellt sich Jesus auf die Seite der einfachen Menschen, der Bedürftigen, er ist einer von ihnen. Er ist auch heute bei den Menschen die Hilfe brauchen, bei den Kranken, bei den Einsamen, auch bei denen, die unsere Gesellschaft zusammen halten und oft genug nur wenig Achtung und Dankbarkeit dafür erhalten.
- Mit dem Einzug Jesu nach Jerusalem nimmt die Geschichte ihren Lauf. Alles kommt anders als erhofft. Kein irdischer Thron, den Jesus besetzen wird. Sein Weg nach Jerusalem wird alles von ihm abfordern: Liebe, Hingabe, Verrat, Hass und Tod. Und doch: Er wird uns Hoffnung schenken auf das himmlische Jerusalem.

Gebet

Du Gott des Lebens und der Liebe,
wir beten für alle Menschen, die mit Angst in die Zukunft sehen,
die Angst haben vor einer Infektion mit dem Coronavirus bei sich selbst oder anderen.
Wir beten für die, die sich infiziert haben, und all unsere Kranken.
Wir beten für die Ärztinnen und Ärzte, und die Pflegerinnen und Pfleger,
für alle, die sich um die Kranken kümmern;
und für die Forschenden, die nach Schutz und Heilmitteln suchen.

Liebender Gott, du bist unsere Zuflucht und Stärke,
so viele Menschen vor uns haben bei dir Halt gefunden in der Not,
und Hilfe in der Verzweiflung.
Steh uns allen bei in diesen schwierigen Zeiten,
schenk uns wache und sehende Augen für alles Gute in diesen Tagen,
für alles, was uns Hoffnung gibt und uns deine Kraft erahnen lässt.
Stärke uns im Glauben, dass du sorgend bei uns bist und bleibst
und uns dein Heil schenkst.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. *(Frank Schindling)*

GL 365 (Lied wenigstens 3x singen oder sprechen)

Meine Hoffnung und meine Freude, Meine Stärke, mein Licht,
Christus, meine Zuversicht, Auf dich vertrau ich und fürcht mich nicht,
Auf dich vertrau ich und fürcht mich nicht.

<https://www.youtube.com/watch?v=8Q0kNzUHQ4>

- Passionsgeschichte –gekürzte Fassung –

Den ganzen Text finden sie auf: <https://www.bibleserver.com/> oder ihrer Bibel: Mt 26,14 - Mt 27,66.

Das Leiden unseres Herrn Jesus Christus nach Matthäus.

Jesus sagte: Geht in die Stadt zu dem und dem und sagt zu ihm: Der Meister lässt dir sagen: Meine Zeit ist da; bei dir will ich mit meinen Jüngern das Paschamahl feiern.

Das Abendmahl

Als es Abend wurde, begab er sich mit den zwölf Jüngern zu Tisch.

Während des Mahls nahm Jesus das Brot und sprach den Lobpreis; dann brach er das Brot, reichte es den Jüngern und sagte: Nehmt und esst; das ist mein Leib. Dann nahm er den Kelch, sprach das Dankgebet, gab ihn den Jüngern und sagte: Trinkt alle daraus; das ist mein Blut des Bundes, das für viele vergossen wird zur Vergebung der Sünden. Ich sage euch: Von jetzt an werde ich nicht mehr von dieser Frucht des Weinstocks trinken, bis zu dem Tag, an dem ich mit euch von Neuem davon trinke im Reich meines Vaters.

Nach dem Lobgesang gingen sie zum Ölberg hinaus.

So kam Jesus mit ihnen zu einem Grundstück, das man Getsémani nennt, und sagte zu den Jüngern: Setzt euch hier, während ich dorthin gehe und bete! Da ergriff ihn Traurigkeit und Angst und er sagte zu ihnen: Meine Seele ist zu Tode betrübt. Bleibt hier und wacht mit mir! Er betete: Mein Vater, wenn dieser Kelch nicht an mir vorübergehen kann, ohne dass ich ihn trinke, geschehe dein Wille. Als er zurückkam, fand er sie wieder schlafend, denn die Augen waren ihnen zugefallen. Steht auf, wir wollen gehen! Siehe, der der mich ausliefert, ist da.

Die Festnahme

Noch während er redete, da kam Judas, einer der Zwölf, mit einer großen Schar von Männern, die mit Schwertern und Knüppeln bewaffnet waren; Sogleich ging er auf Jesus zu und sagte: Sei gegrüßt, Rabbi! Und er küsste ihn. Jesus erwiderte ihm: Freund, dazu bist du gekommen? Da gingen sie auf Jesus zu, ergriffen ihn und nahmen ihn fest.

In jener Stunde sagte Jesus zu den Männern:

Wie gegen einen Räuber seid ihr mit Schwertern und Knüppeln ausgezogen, um mich festzunehmen. Tag für Tag saß ich im Tempel und lehrte und ihr habt mich nicht verhaftet. Das alles aber ist geschehen, damit die Schriften der Propheten in Erfüllung gehen. Da verließen ihn alle Jünger und flohen.

GL 288, 1-3 Hört das Lied der finstern Nacht

<https://www.youtube.com/watch?v=FZfK8D5Fr0>

(gesungen oder gesprochen)

1) Hört das Lied der finstern Nacht,
Nacht voll Sünde und voll Not,
hört, was drin geschah, fern und doch so nah:

2) Judas geht und es ist Nacht,
Nacht voll Sünde und Verrat,
Jesus lässt ihn gehen, denn es muss geschehn.

3) Alle fliehen; es ist Nacht,
Nacht voll Sünde und voll Angst.
Jesus steht allein in dem Fackelschein.

Das Verhör vor Pilatus

Als Jesus vor dem Statthalter stand, fragte ihn dieser: Bist du der König der Juden? Jesus antwortete: Du sagst es. Als aber die Hohepriester und die Ältesten ihn anklagten, gab er keine Antwort. Da sagte Pilatus zu ihm: Hörst du nicht, was sie dir alles vorwerfen? Er aber antwortete ihm auf keine einzige Frage, sodass der Statthalter sehr verwundert war. Jeweils zum Fest pflegte der Statthalter einen Gefangenen freizulassen, den das Volk verlangte. Damals war gerade ein berühmter Mann namens Bárabbas im Gefängnis. Pilatus fragte nun die Menge, die zusammengekommen war: Was wollt ihr? Wen soll ich freilassen, Bárabbas oder Jesus, den man den Christus nennt? Er wusste nämlich, dass man Jesus nur aus Neid an ihn ausgeliefert hatte. Während Pilatus auf dem Richterstuhl saß, sandte seine Frau zu ihm und ließ ihm sagen: Habe du nichts zu schaffen mit jenem Gerechten! Ich habe heute seinetwegen im

Traum viel gelitten. Inzwischen überredeten die Hohepriester und die Ältesten die Menge, die Freilassung des Bárabbas zu fordern, Jesus aber hinrichten zu lassen. Der Statthalter fragte sie: Wen von beiden soll ich freilassen? Sie riefen: Bárabbas! Pilatus sagte zu ihnen: Was soll ich dann mit Jesus tun, den man den Christus nennt? Da antworteten sie alle: Ans Kreuz mit ihm! Er erwiderte: Was für ein Verbrechen hat er denn begangen? Sie aber schrien noch lauter: Ans Kreuz mit ihm! Als Pilatus sah, dass er nichts erreichte, sondern dass der Tumult immer größer wurde, ließ er Wasser bringen, wusch sich vor allen Leuten die Hände und sagte: Ich bin unschuldig am Blut dieses Menschen. Das ist eure Sache! Da rief das ganze Volk: Sein Blut—über uns und unsere Kinder! Darauf ließ er Bárabbas frei, Jesus aber ließ er geißeln und lieferte ihn aus zur Kreuzigung.

Die Verspottung Jesu durch römische Soldaten

Da nahmen die Soldaten des Statthalters Jesus, führten ihn in das Prätorium und versammelten die ganze Kohörte um ihn. Sie zogen ihn aus und legten ihm einen purpurroten Mantel um. Dann flochten sie einen Kranz aus Dornen; den setzten sie ihm auf das Haupt und gaben ihm einen Stock in die rechte Hand. Sie fielen vor ihm auf die Knie und verhöhnzten ihn, indem sie riefen: Sei gegrüßt, König der Juden! Und sie spuckten ihn an, nahmen ihm den Stock wieder weg und schlugen damit auf seinen Kopf. Nachdem sie so ihren Spott mit ihm getrieben hatten, nahmen sie ihm den Mantel ab und zogen ihm seine eigenen Kleider wieder an.

Kreuzweg und Kreuzigung

Dann führten sie Jesus hinaus, um ihn zu kreuzigen. Auf dem Weg trafen sie einen Mann aus Kyréne namens Simon; ihn zwangen sie, sein Kreuz zu tragen. So kamen sie an den Ort, der Gólgota genannt wird, das heißt Schädelhöhe. Und sie gaben ihm Wein zu trinken, der mit Galle vermischt war; als er aber davon gekostet hatte, wollte er ihn nicht trinken. Nachdem sie ihn gekreuzigt hatten, verteilten sie seine Kleider, indem sie das Los über sie warfen. Dann setzten sie sich nieder und bewachten ihn dort. Über seinem Kopf hatten sie eine

Aufschrift angebracht, die seine Schuld angab: Das ist Jesus, der König der Juden. Zusammen mit ihm wurden zwei Räuber gekreuzigt, der eine rechts von ihm, der andere links. Die Leute, die vorbeikamen, verhöhnzten ihn, schüttelten den Kopf und riefen: Du willst den Tempel niederreißen und in drei Tagen wieder aufbauen? Wenn du Gottes Sohn bist, rette dir selbst und steig herab vom Kreuz! Ebenso verhöhnzten ihn auch die Hohepriester, die Schriftgelehrten und die Ältesten und sagten: Andere hat er gerettet, sich selbst kann er nicht retten. Er

ist doch der König von Israel! Er soll jetzt vom Kreuz herabsteigen, dann werden wir an ihn glauben. Er hat auf Gott vertraut, der soll ihn jetzt retten, wenn er an ihm Gefallen

hat; er hat doch gesagt: Ich bin Gottes Sohn. Ebenso beschimpften ihn die beiden Räuber, die mit ihm zusammen gekreuzigt wurden.

Der Tod Jesu

Von der sechsten Stunde an war Finsternis über dem ganzen Land bis zur neunten Stunde. Um die neunte Stunde schrie Jesus mit lauter Stimme: Eli, Eli, lema sabachtáni? das heißt: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? Einige von denen, die dabeistanden und es hörten, sagten: Er ruft nach Elija. Sogleich lief einer von ihnen hin, tauchte einen Schwamm in Essig, steckte ihn auf ein Rohr und gab Jesus zu trinken. Die anderen aber sagten: Lass, wir wollen sehen, ob Elija kommt und ihm hilft. Jesus aber schrie noch einmal mit lauter Stimme. Dann hauchte er den Geist aus.

STILLE - Hier lassen sie Zeit für eine kurze Gebetsstille - STILLE

GL 289, 7+8 O Haupt voll Blut und Wunden (gesungen oder gesprochen)

7) Ich danke dir von Herzen,
o Jesu, liebster Freund,
für deines Todes Schmerzen,
da du's so gut gemeint.
Ach gib, dass ich mich halte
zu dir und deiner Treu
und, wenn ich einst erkalte,
in dir mein Ende sei.

8) Wenn ich einmal soll scheiden,
so scheid nicht von mir,
wenn ich den Tod soll leiden,
so tritt du dann herfür;
wenn mir am allerbängsten
wird um das Herze sein,
so reiß mich aus den Ängsten
kraft deiner Angst und Pein.

Und siehe, der Vorhang riss im Tempel von oben bis unten entzwei. Die Erde bebte und die Felsen spalteten sich. Die Gräber öffneten sich und die Leiber vieler Heiligen, die entschlafen waren, wurden auferweckt. Nach der Auferstehung Jesu verließen sie ihre Gräber, kamen in die Heilige Stadt und erschienen vielen. Als der Hauptmann und die Männer, die mit ihm zusammen Jesus bewachten, das Erdbeben bemerkten und sahen, was geschah, erschrakten sie sehr und sagten: Wahrhaftig, Gottes Sohn war dieser!

Passionsgeschichte nach Matthäus (gekürzte Fassung)

GL 3 – Vaterunser

Das Vaterunser verbindet uns mit allen Christen auf der Welt, und auch uns alle mit Gott, der unser aller Vater ist.

Vater unser im Himmel...

GL 766 (gesungen oder gesprochen)

<https://www.youtube.com/watch?v=axanbqG93V8>

1) Du, Gott liebst uns von Ewigkeit,
Du sendest uns in diese Zeit,
dass jeder dich erkennt und liebt
und diese Liebe weitergibt.

2) Doch ich nahm dich nicht ernst, o Gott,
oft wies ich ab dein Angebot,
ich wollte mehr sein, als ich bin,
dir dienen, Herr, war nicht mein Sinn.

3) Viel Gutes ließ ich ungeschehn,
hab nicht des Nächsten Not gesehn
was hilflos, hab ich nicht beschützt,
Gesucht nur, was mir selber nützt.

5) Dein Sohn erlitt für mich den Tod
Und zeigt, wie du mich liebst, o Gott.
In Freud und Leid geht er mit mir,
Mit ihm geh ich den Weg zu dir.

Impuls

Palmsonntag

Ich höre die Leidensgeschichte Jesu,
die verknüpft ist mit so vielen Menschen:
Frauen und Männern,
Mächtigen und Ohnmächtigen,
Anhängern und Feinden,
Getreuen und Verrätern,
Verstockten und Reumütigen,
Grausamen und Mitleidenden,
Bekannten und Namenlosen.
Und ich?
Was hat das mit mir zu tun?

Komme auch ich in dieser Geschichte vor?
Zu welcher Gruppe muss ich mich zählen?
Wie hätte ich mich damals verhalten?
Wie verhalte ich mich heute?
Was ist dieser Jesus mir wert?
Um welchen Preis verkaufe ich ihn?
Wo setze ich mich für ihn ein?
In welche Ausreden flüchte ich mich?
Wo zeige ich Farbe?
Wann verberge ich mein Christsein?
Leidensgeschichte - damals wie heute.
Welche Rolle spiele ich darin?

© Gisela Baltes

Segen

So segne uns alle, mich (uns) selbst und
die Menschen, mit denen wir uns verbunden wissen,
die Menschen, die jetzt besonders schwere Zeiten durchleben,
die Menschen, die helfen und heilen
der gute und barmherzige Gott † der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.



Euch und Ihnen allen einen
guten Palmsonntag –
wir wünschen und hoffen,
dass Sie gesund bleiben!



www.st-birgid.de

Der Wegfall der Palmsonntagskollekte bedroht die Arbeit des Vereins vom Heiligen Lande

Weitere Informationen unter www.palmsonntagskollekte.de oder www.dvhl.de

So können Sie helfen:

Deutscher Verein vom Heiligen Lande,

PAX-Bank IBAN DE13 3706 0193 2020 2020 10 Spende zu Palmsonntag